

„Viele Sieger auf allen Seiten“

Lob von OB Dupper für die 8,5-Millionen-Investition im Zentrum – Symbolischer Spatenstich für neues Bürogebäude

Von Elke Fischer

Großer Bahnhof gestern Nachmittag auf dem ehemaligen Gelände der Passauer Neuen Presse in der Innenstadt: Wo einst das Zeitungspapier im Keller lagerte, ist nun tabula rasa. An Ort und Stelle wird derzeit bis zu 20 Meter in die Tiefe gebohrt, um ein tragfähiges Fundament zu schaffen. Denn auf dem Areal an der Firmianstraße entsteht ein neues, fünfstöckiges Bürogebäude für den Softwareentwickler msg. 8,5 Millionen Euro lässt sich Investor Michael Kapfinger die Sache kosten. „In Coronazeiten nicht ohne“, meinte Rudi Ramelsberger, Geschäftsführer der Kapfinger Immobilien GmbH, beim symbolischen Spatenstich.

Wie hoch so eine Investition einzuschätzen ist, zeigte sich auch daran, dass der Oberbürgermeister zum Ortstermin gekommen war. „Es gibt viele Sieger auf allen Seiten“, fasste es Jürgen Dupper zusammen und zählte vier Punkte auf: Eine Investition in der Stadt Passau ist immer gut. Außerdem zeigt diese in Corona-Zeiten, dass das Wirtschaftsleben weitergeht. Darüber hinaus bietet das Projekt dem zweitgrößten gewerblichen Arbeitgeber der Stadt Gelegenheit, seine Erfolgsgeschichte an Ort und Stelle fortzuschreiben. Und nicht zuletzt ist dieses ein



„Ran an die Spaten!“, hieß es gestern Nachmittag auf der Baustelle an der Firmianstraße: (v.l.) Bauunternehmer Matthias Bauer, Polier Franz Leeb, Bauleiter Ludwig Pelzeder, Architekt Thomas Schmitt von Friedl & Partner, Projektleiter Rudi Ramelsberger, Investor Michael Kapfinger, Oberbürgermeister Jürgen Dupper, msg-Passau-Leiter Dr. Armin Bender und Bauleiter Thomas Bauer vom Ingenieurbüro Fesl + Bauer. – Foto: Fischer

Betrag zum flächensparenden Bauen, wenn man aus einem alt-ingesessenen Industrie- einen neuen Gewerbestandort schafft. Und so zollte er beiden Seiten größten Respekt, „dem leistungsstarken Investor und einer wirklich guten Firma“.

Dr. Armin Bender, Leiter des msg-Standorts Passau, gefiel der Vergleich mit den Siegern. Er meinte: „Aus meiner Sicht sind alle Sieger, vor allem unsere Mitarbeiter, die sich darauf freuen können, hier in Standortnähe und Stadtnähe ein schönes Arbeitsumfeld zu bekommen.“

Apropos schönes Arbeitsumfeld. Das Corona-Virus war es, das das Homeoffice schlagartig salonfähig gemacht hat. Und so musste der Architekt noch einmal ran. Denn statt der geplanten 330 Arbeitsplätze werden jetzt im neuen Gebäude nur mehr 60 Prozent im klassischen Sinne gebraucht. So wird die Hülle außen bleiben wie geplant, innen aber wird vieles anders. Dr. Bender dankte dem Investor für die Flexibilität.

Wie geht es jetzt auf der Baustelle weiter? „Nach der Gründung wird es noch sechs Wochen dauern, bis was aus der Erde wächst“, meinte Bauleiter Thomas Bauer. Das Ziel ist ehrgeizig. „Bereits im November/Dezember soll Richtfest gefeiert werden, damit wir das Gebäude schlüsselfertig im Dezember 2022 übergeben können“, sagte Rudi Ramelsberger.